

ADOLF SPANIEL

GÖTTINGEN - WEEENDE · OSTLANDWEG 9 · RUF ÜBER AMT GÖTTINGEN (0551) 3 10 92 · APPARAT 185

16. 12. 1962

Lieber Ralph,

mit ganz großer Freude haben wir Deinen ausführlichen Bericht über Deinen Aufenthalt in Algerien gelesen und außerdem hörbar dabei aufgeatmet. Für die deutschen Freunde, die sich in besonderem Maße der Algerienarbeit verschrieben haben und neben dem Beruf, den Verpflichtungen der Familie und sonstigen Personen und Institutionen gegenüber diese Arbeitslast tragen, wäre es ein schwerer Schlag, hättest Du von dilettantischer Arbeit und schlechtem Geist im Team dort berichten müssen. Wir geben uns keinen Illusionen hin, es wird auch dort nicht alles glatt gehen. Doch das ist nicht wichtig, auf die Grundhaltung kommt es an. Dieser erfreuliche Bericht, den Du geben konntest, wird allen eine Hilfe sein und eine fortwirkende Kraft.

Bei der Größe und dem Umfang der Aufgabe dort kann es nicht ausbleiben, daß das deutsche Komitee nach Wegen suchen muß, die dieser Größe der Aufgabe entsprechen. Wir hoffen darum sehr, daß ein Weg gefunden wird, Hans Flottau für ein Jahr für die Arbeit frei zu bekommen. Es müssen viele neue Verbindungen geknüpft werden zu Behörden, Institutionen und Privatpersonen, was für einen beruflich gebundenen Freund einfach unmöglich wäre. Wenn erst alles einmal läuft, mag es neben der Berufsarbeit, auf mehreren Schultern verteilt, weitergeführt werden können.

Die Entwicklung in Deutschland gibt zu guten Hoffnungen Anlaß. Die Mitglieder in unserem Zweig, besonders die etwas älteren, fühlen sich durch die neue Aufgabenstellung dem IZD überhaupt wieder mehr verbunden. Unsere mageren Dienste im Lande mit überwiegend jungen Freiwilligen an meist unbefriedigenden Projekten konnten auf ernsthafte Menschen nur wenig Anziehungskraft ausüben. Insofern stand unsere erstmals abgehaltene Herbsttagung ganz im Zeichen dieser neuen Aufgaben. Sie war gut besucht, diese Tagung. Vielleicht gelingt es uns, wenn wir zwangsläufig mehr in die Öffentlichkeit treten, so bekannt zu werden wie Ihr in der Schweiz.

Aber wir haben auch noch einen Punkt, der uns Sorge macht. Und darüber möchte ich Dir ebenfalls berichten. Ja, es ist unser Wunsch und unsere Bitte an Dich, dieser Seite Deine Aufmerksamkeit zu schenken. Mit "unser" meine ich den Kreis der die Arbeit tragenden Freunde. Wir wissen und stellen es bei allen internationalen Treffen immer wieder, einmal mehr, einmal weniger stark deutlich, fest, daß die deutschen Freunde mit ihren deutschen Belangen nicht gut in das Konzept einer gewissen westlichen Führungsgruppe passen. Ich denke in diesem Fall, um ein Beispiel zu nennen, an Berlin. Es muß auch jedem unvoreingenommenen Beobachter auffallen, wie inkonsequent der internationale Verein denkt und handelt, sofern man die große Sprüche von Neutralität und Toleranz als Maßstab nimmt. Beispielsweise lehnt man es ab, mit dem US-peace-corps zu arbeiten, weil es eine politisch ausgerichtete Organisation ist, während man um Kontakte mit östlichen Organisationen geradezu bettelt. Ob diese östlichen Organisationen nicht politisch ausgerichtet sind? Man erlaubt sich, zwar legal durch Abstimmungen, uns einengende Vorschriften zu machen (Berlin), anstatt mit uns brüderlich zu sprechen. Wir deutschen Freunde im SCI haben wirklich nicht die Absicht, kritiklos die Politik unserer Regierung zu vertreten. Wir bemühen uns immer wieder, auf solch einer internationalen Ebene gemäß unserer Grundauffassung von Verständigung und Versöhnung zu wirken. Doch macht die Verständnislosigkeit uns das Leben manchmal schwer. Wenn man aus den vielen Bemerkungen und Verhaltensweisen einer Reihe international führender Freunde ein Bild zusammenträgt, dann herrscht als Hauptfarbe rot vor. Vielleicht sagst Du jetzt, wir sähen rot.

Zugegeben, wir möchten nicht immer noch die Gezeichneten sein. Wir, die wir nicht ideell hinter unserem wirtschaftlichen und militärischem Aufstieg stehen, werden auf diese Weise zu den überall Ausgestoßenen gemacht werden, wenn die Entwicklung in dieser Richtung weitergehen sollte. Daß wir Älteren wohl unser Leben lang die Schuld mittragen werden, die unser Volk sich aufgeladen hat, werden wir nicht ändern können. Aber wir möchten auch irgendwo einmal abtragen helfen. Im Versöhnungsbund gibt es diese Probleme nicht. Und diese Tatsache zeigt mir, daß die Zivildienstidee allein nicht etwas Bindendes sein kann. Sie kann, das ist meine Ansicht, aus einer fest gegründeten Haltung des Einzelnen die praktische Verwirklichung der aus dieser Haltung entstehenden Forderungen bedeuten, für den Christen die der tätigen, versöhnenden Liebe. Die große Möglichkeit des SCI besteht doch darin, daß auch völlig andere Voraussetzungen die Zusammenarbeit am gleichen Ziel ermöglichen. Wir sind aber nur dann tolerant, wenn jeder mit profilierter Ansicht herzlich willkommen ist.

Wir haben nicht das unbedingte Vertrauen, daß alle Freunde diese Auffassung teilen. Zu Dir haben wir ein uneingeschränktes Vertrauen. So bat man mich, Dir dies alles einmal vorzutragen in einem privaten Brief. Wir würden Deine Stellung gerne mit größeren bestimmenden Funktionen ausgestattet sehen. Vielleicht genügt es aber auch schon, wenn Du Dir nicht so viel Beschränkungen auferlegst, wie einst unser Altbundespräsident. So genau wissen wir nicht, was ohne Kämpfe möglich ist.

Die deutschen Freunde würden es außerordentlich bedauern, wenn nach einer gewissen Wachablösung durch andere Einflüsse unsere Aktivität in ein falsches Licht gerückt werden sollte. Uns sind alle Besetzungen völlig gleichgültig, wenn wir nur wissen, es wird in Algerien, so viel es nur geht, geholfen.

Von uns, das heißt von Leni und mir, gibt es nichts Besonderes zu berichten. Wir haben viel Freude an unseren Kindern und Großkindern, nicht zuletzt dadurch, daß wir im gleichen Geiste arbeiten und wirken. Zwar reicht die Kraft nicht für alles, was wir schaffen möchten, aber das ist auch relativ. Es gibt viel mehr Aufgaben, als man bewältigen kann. Mit viel Hoffnung sehen wir nun der Arbeit für und in Algerien entgegen.

Dir und Idy wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und uns allen ein neues Jahr in Frieden mit einem kleinen Schritt vorwärts zur Versöhnung in der Welt

Deine Leni und Aram